

September 2011

MST.aktuell

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH

**City-Management
Tourismus
Redaktion+Grafik
Veranstaltungen**

10 Jahre MST GmbH:
Eine Dekade mit
„Action“ und Anspruch
→ [Seite 2](#)

Stadthalle

85 Jahre

„Grande Dame“

Stadthalle:

Perfekt gestylt, topfit
und gut gerüstet
für die Zukunft
→ [Seite 6](#)

Camera Obscura

5 Jahre Museum

**zur Vorgeschichte
des Films:**

Erfolgsmodell mit
100 000 Besuchern
→ [Seite 9](#)

Immobilien

**Schlösser, Hallen,
Türme und Pavillons:**

Immobilienvielfalt
bei der MST GmbH
→ [Seite 12](#)

MülheimPartner

Mülheimer

Wohnungsbau eG:

Traditionsunternehmen
engagiert sich auch als
Partner der MST GmbH
→ [Seite 14](#)

Dies & Das

Vorgestellt:

Stadthallen-Auszubildende Maren Leringer
„Hier gefällt's mir“:
100 000. Besucherin in
der Camera Obscura
Veranstaltungstipps
Sept. bis Nov.
→ [Seite 15](#)



Editorial

MST
Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH

Liebe Leserinnen
und Leser,

*Museen sind schon lange keine
erratischen Blöcke mehr, die
irgendwie in der Landschaft
stehen. Man kennt sich und ist
vernetzt.*

*Wenn nun ein Museum von ei-
ner Stadtmarketinggesellschaft
nicht nur projektiert, sondern
auch aufgebaut und betrieben
wird, so ist das etwas Besonde-
res. Der Erfolg des Museums in
seinen fünf ersten Jahren zeigt,
dass dieses Modell der Allianz
durchaus Sinn macht.*

*Schon auf der Baustelle gab es
die ersten von Inge Kammerichs
ins Leben gerufenen „wissen-
schaftlichen Stammtische“ zwi-
schen Flutterband und Exponat.
Aus diesen kreativen Anfängen
entstand schließlich die Reihe
„Sonntags um 12“. Viele Projek-
te folgten und der Turm in der
MüGa mit der größten begehb-
aren Camera Obscura der Welt
und der Sammlung Steckelings
zur Vorgeschichte des Films
wird heute als ein Geheimtipp
im Ruhrgebiet gehandelt. Wir
freuen uns auf Ihren Besuch!*

*Ihr
Dr. Tobias Kaufhold
Leiter der Camera Obscura*



Wir feiern:

5 + 10 + 85 = 100!

Fünf Jahre sind seit der
Eröffnung des Museums
zur Vorgeschichte des Films
vergangen. Seit einem Jahr-
zehnt gibt es die Mülheimer
Stadtmarketing und Touris-
mus GmbH (MST). Und die
Stadthalle wurde vor stolzen
85 Jahren eröffnet: Gleich drei
gute Gründe also, mit dieser
Ausgabe von MST.aktuell un-
sere Jubiläen zu feiern, den
Blick zurück und nach vorn
zu richten!

FORTSETZUNG →



Lieber Leser,
liebe Leserin,

die zweite Ausgabe von „MST. aktuell“ steht ganz im Zeichen erfreulicher Jubiläen: 10 Jahre Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH, 5 Jahre „Museum zur Vorgeschichte des Films“ in der Camera Obscura und seit 85 Jahren schmückt unsere Stadthalle das westliche Ruhrufer.

Erfolgreich und kreativ betreibt die MST seit einem Jahrzehnt die Mülheimer Stadtwerbung. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Messeauftritten, Broschüren, Internetseiten, Informationen und kompetenter Beratung prägt sie das Image unserer Stadt und stellt ihre Attraktivität als Kultur-, Wirtschafts- und Wohnstandort sowie als lohnendes Ziel für Touristen und Veranstalter heraus.

Dabei liegt der MST die Identifikation der Mülheimer Bürger und Bürgerinnen mit ihrer Stadt ebenso am Herzen wie z.B. der Service für Touristen, für Einzelhändler in der City, für Museumsbesucher in der Camera Obscura, für Brautpaare im Schloß Broich oder für Künstler und Kongressveranstalter in der Stadt-

halle. Es ist ein ungewöhnlich breites Spektrum, das die MST inzwischen abdeckt. Unter ihrer Regie werden einige der wichtigsten Gebäude und kulturell bedeutenden Orte der Stadt wie etwa die Schlösser Broich und Styrum, die Stadthalle, der Ringlokschuppen und die Camera Obscura unterhalten und vermarktet.

Die hervorragende Serviceorientierung der MST wurde bei der Neuzertifizierung der Touristinfo im Jahr 2010 mit dem besten Ergebnis in NRW vom Deutschen Tourismusverband offiziell bestätigt.

Als flexibler und effektiver Dienstleister ist die MST ein verlässlicher Partner für Stadt, Bürgerschaft, Touristen und Geschäftspartner. Dafür sage ich sehr herzlich Dank und wünsche der Geschäftsleitung und dem Mitarbeiterteam auch weiterhin viel Energie, Erfolg, Innovationskraft und überzeugende Ideen.

Ihre

Dagmar Mühlenfeld
Oberbürgermeisterin

10 Jahre MST GmbH: Es gab viel zu tun, wir haben's gepackt!

Eine Dekade ist ein überschaubarer Zeitraum. Angesichts der zehnjährigen Firmengeschichte der MST GmbH kommt man dennoch nicht umhin, verblüfft festzustellen, wie viel sich in dieser gar nicht so großen Zeitspanne verändert hat. Ein Rückblick auf die markantesten Eckdaten:



Am 1. April 2001 feierte das noch kleine Team der Gesellschaft den Neustart. Zuvor gab es bereits eine Mülheimer Stadtwerbung- und Touristik GmbH, die als Nachfolgegesellschaft der MüGa-GmbH aber letztlich nur deren Immobilien betreute. Aus dieser und dem städtischen Kommunikationsamt konstituierte sich nun die neue GmbH mit den Kernaufgaben Veranstaltungen, Tourismus, City-Management und Grafik/Redaktion.

Die Zielvorgaben für die Dienstleistungen im Rahmen des Geschäftsbesorgungsvertrages mit der Stadt: Eine professionelle Vermarktung der Stadt nach innen und außen war gefordert, die Bündelung personeller Ressourcen sollte Synergien und kurze Wege sicherstellen. Touristisch steckte die Stadt noch in den Kinderschuhen, grafisch und redaktionell gut gestaltete Produkte waren Mangelware. Veranstaltungsprofile galt es zu schärfen oder zu entwickeln. Und dann gab es noch die Immobilien, die zu vermarkten und zugleich baulich zu unterhalten waren (siehe S. 12).

Die ersten Veränderungen wurden bald sichtbar: Mit dem neuen Konzept einer Kooperation mit lokalen Dienstleistungs- und Versorgungsunternehmen erfolgte der Umzug in die Schloßstraße 11: Das Mülheimer Service & Info Center war geboren!



links: Eröffnung des „Mülheimer Service & Info Center“ auf der Schloßstraße, 2001

anderen Abteilungen. Bereits seit der Eröffnung am 1. Dezember 2001 gab es dort regelmäßige Kunstausstellungen, die sich bei Besuchern wie auch Künstlern, u.a. Prof. O.H. Hajek, Peter Thoms oder Klaus Geldmacher, großer Beliebtheit erfreuten.

2002 kam ein Aufgabenbereich hinzu, der damals wie heute pfiffige Strategien, vor allem aber einen erheblichen Teil des Budgets erforderte: Am 1.8. wurde die MST GmbH Eigentümerin der Stadthalle und des Schlosses Broich. Mit diesen

FORTSETZUNG

Im Erdgeschoss wurden Dienstleistungen für die Mülheimer und für Touristen angeboten, in der offen gestalteten Büroetage darüber arbeiteten die Kollegen der



Präsentation der „MüWi“ auf der Leipziger Messe, 2002



Liebe Leserin, lieber Leser,

seit der Gründung der GmbH begleitete der Aufsichtsrat die MST durch ein spannendes, abwechslungsreiches und auch turbulentes Jahrzehnt. Die vom Rat der Stadt entsandten Mitglieder erlebten mit der Gesellschaft eine ungewöhnliche Palette von Aufgaben, Herausforderungen und Projekten. Zweimal galt es, neue

Geschäftsführer zu finden sowie jeweils eine fast einjährige Interimszeit zu meistern. Zu dem bereits sehr vielschichtigen Kerngeschäft kamen neue und für eine Stadtmarketinggesellschaft unübliche Aufgabenstellungen hinzu: So wurde mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films ein museales Highlight mit überregionaler Strahlkraft auf seinen erfolgreichen Weg gebracht. Den neuen Konzepten zur Vermarktung der Stadthalle ging ein umfassender Umbau voran. Fast alle Immobilien bedurften grundlegender Sanierungen, die im laufenden Betrieb zu bewerkstelligen waren.

Der Aufsichtsrat fasste damit mutige Beschlüsse zu Zeiten, in denen die knappen finanziellen Ressourcen wohl überlegt eingesetzt werden wollen. Unser Vertrauen in den verantwortungsbewussten Einsatz dieser Investitionen wurde nicht enttäuscht, was die Jahresabschlüsse, Besucher- und Buchungszahlen beweisen!

Das Team der MST GmbH leistet für unsere Stadt eine unverzichtbare, nicht immer leichte, stets aber anspruchsvolle Arbeit. Dafür möchte ich im Namen des Aufsichtsrates allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseren herzlichen Dank aussprechen! Auch die angenehme, konstruktive Atmosphäre im Aufsichtsrat verdient eine besondere Erwähnung. Und selbstverständlich möchte ich an dieser Stelle der Geschäftsführerin Inge Kammerichs, die das breit gefächerte Konstrukt der Gesellschaft stabilisiert und auf guten Kurs gebracht hat, für diesen Kraftakt danken – Glück auf für die Zukunft!

Ulrich Scholten,
Vorsitzender des
Aufsichtsrates,
SPD-Stadtverordneter

Immobilien, für die – ebenso wie für den Ringlokschuppen und Schloß Styrum – dringend Brandschutzkonzepte zu er-

stellen und umzusetzen waren, galt es einen wahren Spagat zwischen Sicherheitsanforderungen, Denkmalschutz, mög-

lichst geringen Investitionen und zukunftssträchtigen Vermarktungskonzepten zu meistern.

FORTSETZUNG

Als im April 2004 Geschäftsführer Stefan Zowislo die Gesellschaft verließ, waren diese und viele weitere Projekte bereits angestoßen. Das Veranstaltungsmagazin „kult“ hatte den alten „Stadtspiegel“ abgelöst, die Internetseiten für die Stadtverwaltung und die eigene online-Präsenz befanden sich im Aufbau, eigene und städtische Printprodukte waren entwickelt worden oder hatten ein modernes Outfit erhalten, das seitdem kontinuierlich weiter entwickelt wird.

Ein struktureller Aufbau von regelmäßigen Stadtführungen und die Gründung eines MST-Gästeführerpool waren erfolgt; Jahre später

führte die MST GmbH als erste Stadtmarketinggesellschaft Touren durch das Ruhrgebiet durch. Die Mülheimer Hotelroute weist seit 2002 Touristen den Weg, weitere touristische Innenstadt- und MüGa-Beschilderungen folgten, die ebenfalls regelmäßig aktualisiert werden.

Für fast ein Jahr übernahm Oberbürgermeisterin Dagmar Mühlenfeld die kommissarische Geschäftsführung. Derzeit fiel die Entscheidung zum Aufbau des Museums zur Vorgeschichte des Films (siehe S. 9), die Suche nach einer geeigneten Sammlung und die bauliche Umsetzung unter Regie von Inge Kammerichs.



Zweit-Zertifizierung der Touristinfo, 2007



Liebe Leserin, lieber Leser,

diese Tochtergesellschaft der Beteiligungsholding unterscheidet sich in einem Aspekt ganz wesentlich von anderen: Hier gibt es kein festgelegtes Dienstleistungsangebot aus einem Branchensegment, sondern eine Vielzahl verschiedenster Aufgaben. Während sich andere Stadtmarketing-

gesellschaften zumeist auf die Bereiche Veranstaltungen, Stadtwerbung und Tourismus beschränken, hat die MST GmbH darüber hinaus Einiges mehr zu bieten: So werden Denkmäler – darunter einige der wichtigsten der Stadt – baulich unterhalten, konzeptionell aufgestellt und unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten vermarktet. Es wurde ein Museum konzipiert und eingerichtet, das seit fünf Jahren erfolgreich geführt wird. Für die Einzelhändler der Innenstadt steht eine kompetente „Schnittstelle“ zur Verfügung. Alles, was optisch ansprechend zu verpacken ist, gestaltet die hauseigene Grafik für eigene Produkte wie auch für die Stadtverwaltung.

Die Messlatte ist hoch gesteckt: Schnell und effizient, qualitativ hochwertig, zugleich kostenbewusst und Synergien nutzend soll gearbeitet werden – da sind kreative und unkonventionelle Ideen unverzichtbar. Ein gutes Beispiel dafür stellt

das Energiekonzept für die Stadthalle dar: Investitionen im energetischen Bereich rechnen sich. Auch freiwillige Aufgaben zum Wohl der Stadt und ihrer Bewohner sind nicht nur ein Image-, sondern über die Umweltrentabilität ebenso ein echter Wirtschaftsfaktor: Branchen wie Hotellerie, Gastronomie und Einzelhandel profitieren maßgeblich von den Besuchern der Events und von Touristen.

Die Beteiligungsholding gratuliert der Geschäftsführerin und ihrem Team sehr herzlich zu dem gleich dreifachen Jubiläum und wünscht weiterhin gutes Gelingen bei ihren vielfältigen Aufgaben!

Dr. Hendrik Dönnebrink
Geschäftsführer der
Beteiligungsholding Mülheim
an der Ruhr GmbH

Wilfried Blickle, Geschäftsführer von März 2005 bis Mai 2007, entwickelte das Konzept zum Umbau der Stadthalle in ein modernes Kultur- und

Kongresszentrum (siehe S. 6) – ebenso wie das Museum ein Ruhrbania-Projekt. 2006 begann der Umbau, bei dem die spielfreie Zeit für Bauarbeiten

fast rund um die Uhr genutzt wurde. So konnte eine Schließung der Halle über einen längeren Zeitraum vermieden werden.

FORTSETZUNG

Bewegte Bilder von der Stadt gab es nur aus den späten 80er Jahren – ein neuer Stadtfilm war also längst überfällig. 2006 erschien die erste Fassung des neuen Imagefilms auf DVD, 2007 die Aktualisierung. Die dritte Version zum Stadtjubiläum umfasste in zwei Auflagen sogar eine zweite DVD zur Stadthistorie. Inzwischen liegt seit 2011 die vierte Fassung vor.



Stadtjubiläums-Festakt, 2008

Die erneute kommissarische Geschäftsführung lag nun bei Dr. Hendrik Dönnebrink, Geschäftsführer der Beteiligungsholding Mülheim an der Ruhr GmbH, bis im April Inge Kammerichs das Amt übernahm. 2008 war ein Jahr des Wandels: Von der Geschäftsführung nebst deren Assistenz, dem City-Manager und zwei von drei Abteilungsleitungen mit neu einzustellenden „Nachrückern“ änderten sich die Personalstrukturen

und Aufgabenzuordnungen gravierend. Das Stadtjubiläum bedeutete für das ganze Team einen besonderen Kraftakt: Es galt den großen Festakt zu planen und durchzuführen sowie mit den „Inseln des Glücks“ den Mülheimern ein Wochenende mit einmaliger Veranstaltungsdichte zu beschern.

Sämtliche Veranstaltungen wurden im Laufe des Jahrzehnts inhaltlich sowie organisatorisch immer wieder auf den Prüfstand gestellt und optimiert. Neue Formate wie die RUHRBÜHNE, Mittelalter-Events, Broicher Schloßnacht



Broicher Schloßnacht, 2009

oder das Silvester-Varieté erschlossen neue Zielgruppen. Der Umzug des Kulinarischen Treffs in die Ruhranlagen fand großen Anklang bei mölmschen und auswärtigen Gourmets. „Die City spielt“, das Sommertheater und die verkaufsoffenen Sonntage

bringen nun Leben in die Innenstadt, deren Einzelhändler vom City-Management individuelle Hilfestellung und Beratung erfahren.

Noch ein Mammutprojekt: 2008 begann die Planung zum Umbau des Schlosses Broich. Weil der Platz auf der Schloßstraße 11 nicht mehr ausreichte, wurde für die Touristinfo eine optimale Lösung im MedienHaus maßgeschneidert. Im Schloß mussten vor allem die Elektrotechnik, Heizung und der Brandschutz dringend saniert werden, so dass der Umbau des ungenutzten Dachgeschosses in Büroräume „in einem Aufwasch“ erledigt werden konnte – komplett innerhalb von drei Monaten. Im April 2009 bezog das Team die neuen Räume, im Juli siedelte die Touristinfo ins MedienHaus um; insgesamt eine langfristig sehr viel kostengünstigere und lohnende Entscheidung. Die Touristinfo wurde 2010 erneut durch den Deutschen Tourismusverband zertifiziert – zu diesem Zeitpunkt bedeutete das die beste Platzierung in NRW, was neben dem guten Service und Angebot nicht zuletzt den attraktiven Räumen zu verdanken war. Positiv bewertet wurden ebenso die im eigenen

Haus entwickelten Image- und Printprodukte.



Mülheimer Ruhrperlen, 2010

Als erfolgreiche „Marke Eigenbau“ bewährten sich auch zwei weitere Konzepte: Die Mülheimer Ruhrperlen, eine ausgefeilte Ergänzung zum überregionalen Erfolgsprodukt RuhrtalRadweg, bieten dank der Unterstützung von Erivan Haub, Chairman der Unternehmensgruppe Tengelmann, seit 2010 auf drei Routen überraschende, spannende und informative Einblicke: Die Perlen der Ruhrnatur, Industriegeschichte und Kultur können mit Leihrad-System, Landschaftsinszenierungen und PDA-Guide „erfahren“ werden.

Mit den MülheimPartnern wird seit 2010 eine Partnerschaft zwischen MST GmbH und fünf lokalen Unternehmen gelebt, bei der die Kommunikation und ein Leis-

tungsaustausch zur Wahrung der Veranstaltungslandschaft im Vordergrund stehen (siehe S. 14).

Das touristische Marketing zur Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010 forderte nicht nur die Touristiker, Grafik und Redaktion, sondern auch das Stadthallen-Team, das Spitzenwerte bei den Buchungen verzeichnen konnte. Das „Theater der Welt“ brachte mit internationalen Ensembles buchstäblich die Welt in die Halle!

Als letzter Baustein in der Stadthalle wurden in diesem Jahr schließlich die einstigen Pächter- und Personalwohnungen über dem Restaurant saniert und zu Büroräumen umfunktioniert. Eine neue Eingangslösung mit Aufzug ermöglicht damit auch für diesen Bereich einen barrierefreien Zugang.

Man sieht, es ist viel geschehen; vieles wurde seit 2001 bewegt und auf den Weg gebracht. Neue Herausforderungen und Ziele gehören nach wie vor zum Alltag des inzwischen fast 50-köpfigen Teams. Wir freuen uns auf das nächste Jahrzehnt!

Stadthalle

85 Jahre Stadthalle: Die große alte Dame

Mit 85 Jahren darf man sie getrost eine alte Dame nennen. Die „Grande Dame“ mit Eleganz und Stil ist zugleich ein hochmodernes Tagungs-, Kultur- und Kongresszentrum mit aktuellster Technik: Beides harmoniert perfekt unter einem Dach!

1925 /26 schufen die Architekten Dr. Hans Großmann und Arthur Pfeifer – die unter anderem auch weitere herausragende Gebäude der Stadt gestalteten – sowie Innenarchitekt Professor Emil

Fahrenkamp das imposante Bauwerk, das zur Ruhrufer-Seite nahezu authentisch erhalten blieb. Theatersaal und Foyer mit Eingang über dem früheren „Ehrenhof“ (heute überdacht und als Restaurant Caruso bekannt) korrespondierten mit neo-klassizistischem Stil mit dem Rathaus und einstigen Stadtbad am gegenüberliegenden Ruhrufer.

Die Eröffnung am 5. Januar 1926, untermalt vom 1. Satz aus Bruckners 7. Sinfonie, wird in den Annalen als stilvoll



*Ansicht vom Ruhrufer
als Postkartenmotiv,
vermutlich Ende
der 20er Jahre*

und festlich erinnert. Lange währte die Blütezeit nicht. Die Halle wurde in der Nacht vom 22. auf den 23. Juni 1943 bei einem Bombenangriff schwer

getroffen und brannte größtenteils ab. Wer genau hinsieht, kann unter den Arkaden am Restaurant noch immer Beschädigungen der Fassade ausmachen. Erst am 11. Oktober 1957 fand die feierliche Wiedereröffnung in großem Stil statt. Bundespräsident Theodor Heuss gab sich die Ehre, als sich mit der Aufführung von Goethes „Egmont“ mit Klaus-Jürgen Wussow und Ida Krottendorf in den Hauptrollen der Vorhang endlich wieder hob. Auch damals schon engagierten sich die Mülheimer für „ihre“ Stadthalle: Eine medienwirksam platzierte Lotterie zur Finanzierung des Wiederaufbaus war auf großes Echo gestoßen.



*Eisenkonstruktion,
ca. 1923/24*



*Innenarchitektur,
ca. 1926*



Stadthallenterrasse, Ende der 20er Jahre

Stadthalle

Eingangshalle, 70er Jahre



FORTSETZUNG

Der Wiederaufbau unter Leitung von Professor Gerhard Moritz Graubner erweiterte die Stadthalle um den Anbau eines seinerzeit schon sehr futuristisch anmuten-

den, modernen Kongress- und Festsaals und der Eingangshalle. Der Ehrenhof wurde zum „Wintergarten“, die historische Fassade zur Ruhr blieb bewahrt.



Wintergarten, 1956/57

Viele Mülheimer wuchsen mit der Stadthalle auf: Das erste Kindertheater-Stück, der Abschlussball der Tanzschule, Firmenjubiläen und Karnevalssitzungen, Betriebsversammlungen und Theatertage, Ballettschul-Aufführungen und Kreativ-Märkte brachten ganze Generationen immer wieder in das beeindruckende Gebäude.

Das architektonische Kleindod birgt übrigens auch einige kunsthistorische Juwelen: Unübersehbar schmücken im Ruhr-Foyer die großflächigen Mosaik von Johan Thorn Prikker die Eingangssäulen. Weitere Plastiken herausra-



Eingangshalle, heute

gender Künstler verschiedener Epochen sind auf den Wandelgängen anzutreffen: Werke von Constantin Emile Meunier, Gerhard Marcks, Hermann Lickfeld oder Otto Pankok.

1990/91 wurden im Rahmen der Vorbereitungen zur Mülheimer Landesgartenschau 1992 (MüGa) die Unter- und Ober-Maschinerie der Theatersaal-Bühne und der Bühnenboden erneuert, die Eingangshalle renoviert und die Rotunde angebaut (heute Buchungsbüro). Eine neue Bestuhlung des Theatersaals konnte Mitte der neunziger Jahre dank der Unterstützung durch die Bürger und der hiesigen Lederindustrie finanziert werden. Ansonsten war die „Grande Dame“ ein wenig zur „guten Stube“ der Stadt mutiert. Der einstige Glanz zeigte sich leicht angestaubt, der technische und architektonische Vorsprung war längst passé.

FORTSETZUNG →



Blick ins heutige Ruhr-Foyer, seitlich die Mosaik von Johan Thorn Prikker

Stadthalle

FORTSETZUNG

Historie trifft auf Moderne

Zeit also für eine gehörige „Rundumerneuerung“. Zuerst galt es unter Regie der MST GmbH die wichtigsten, substanziellen Veränderungen schnell umzusetzen. Bis 2004 wurden mit der Erneuerung der Brandschutzanlage und des denkmalgeschützten Kupferdachs die dringlichsten Sanierungen durchgeführt, 2006/2007 erfolgte der Umbau zum Kultur- und Kongresszentrum unter Leitung von Professor Rudolf Schricker (Stuttgart) und in Zusammenarbeit mit dem Mülheimer Architekten Peter Schnatmann.

Äußerlich unverändert, werden die Besucher nun in der neu gestalteten Eingangshalle mit variablen Leuchtdecken,

flexiblen Tagungsräumen in sachlich-kühler „Verpackung“ und lässiger Bistro-Lounge mit leichtem Retro-Touch zeitgemäß empfangen: Der Muff der Nachkriegszeit ist verschwunden! Eleganz und Multifunktionalität springen ins Auge; modernste Medien-, Licht- und Klimatechnik sorgen für Rundum-Wohlfühl-Atmosphäre. Von ihrem besonderen Charme büßte die Stadthalle nichts ein, ganz im Gegenteil: Altes und Neues ergeben einen höchst reizvollen Kontrast.

In diesem Jahr wurde weitergebaut: Die Bühnenboden-erneuerung war längst fällig, und mit dem Umbau der alten Wohnungen über den Stadthallenarkaden zu Büroetagen 2011 erfolgte eine auch hier

dringend erforderliche Sanierung mit dem Ziel einer sinnvollen neuen Nutzung mit angemessener Rentabilität. Mit dem Einbau eines Aufzuges und Verlegung des Caruso-Einganges wird auch dieser Trakt barrierefrei gestaltet.

Auch in ökologischer Hinsicht hat die Stadthalle zukunftsweisende Wege beschritten. Die Teilnahme am Ökoprotect-Projekt Mülheim an der Ruhr 2009/10 ist für das Kultur- und Kongresszentrum eine gute Vorbereitung auf ein Umweltmanagement-System. „2008 machten die Energiekosten noch 25,8% des Umsatzes aus, im Jahr 2010 reduzierte sich dieser Anteil auf 13,1%“, so Geschäftsführerin Inge Kammerichs.

Die Entwicklung der Stadthalle liegt auf der Zielgeraden von der einst „guten, alten Stube“ hin zum Kongresszentrum. Und mit einer stärkeren Etablierung als Eventlocation sollen weitere Zielgruppen angesprochen werden, mit dem Effekt, dass Gastronomie und Handel der Stadt hiervon noch mehr profitieren.

Das Kultur- und Kongresszentrum Mülheim an



der Ruhr zeigt sich vielfältig und attraktiv: Die bekannten Theatertage „Stücke“ sind hier jährlich zu Gast. Beim Klavier-Festival Ruhr kommen die Besucher in den Genuss erstklassiger Pianistinnen und Pianisten, und namhafte Comedians stehen bei KULTUR.GUT – einer Reihe des Theaterbüros des Kulturbetriebes und Kultur im Ringlokschuppen e.V. – auf der Bühne. Kongresse, Tagungen, Ü30-Party und Sommerakademie gehören zum weiteren Angebot. Das Festival „Theater der Welt“ im Kulturhauptstadtjahr 2010 dürfte als eines der besonderen Highlights in die Geschichte der Stadthalle eingehen.

Die Stadthalle erfreut sich inzwischen immer größerer Beliebtheit als Veranstal-

tungsort für Unternehmen aus ganz Deutschland. Firmenfeiern, Produktpräsentationen, Preisverleihungen, Fachtagungen / Kongresse oder auch Ausstellungen werden mit hoher Professionalität durchgeführt.

Der Wandel des Hauses schlägt sich deutlich in Zahlen nieder: Ein Großteil der Umsatzsteigerung basiert auf der Zunahme von Kongressen, Firmen- und Privatveranstaltungen. In diesem Bereich konnten die Einnahmen um 61% erhöht werden und liegen 2010 bei knapp 600.000 €. Damit rückt die Stadthalle ihrem Ziel, sich stärker als Kongresszentrum und als Eventlocation zu positionieren näher und ist für die nächsten Jahrzehnte bestens gerüstet. ■



Stimmungsvolles Licht
in der neu gestalteten
Eingangshalle

Fünf Jahre Camera Obscura – das andere Museum

Betriebsamkeit herrscht in der Camera Obscura: Besucher und Schülergruppen erleben intensiv die Vorgeschichte des Films, Touristen des RuhrtalRadwegs schauen spontan vorbei, oder es wird gerade wieder einmal eine Wechselausstellung aufgebaut. Auf drei Ebenen beherbergt das noch junge Museum in dem 38 m hohen ehemaligen Broich-Speldorfer Wasserturm einzigartige Exponate des Wuppertaler Sammlers KH.W. Steckelings. Neben Transparenzen und einem

Zylinder-Anamorphosenspiel finden sich darunter Guckkastenbilder und viele Ausstellungsstücke aus dem Bereich der Laterna Magica.

Der Wasserturm auf dem einstigen Gelände des Reichsbahnausbesserungswerks Speldorf diente zunächst der Versorgung von Dampflokomotiven. Das Gelände wurde beim Bombenangriff 1943 zerstört, der Turm blieb unversehrt, aber auch jahrzehntelang ungenutzt und fristete, umgeben von einem Schrottplatz, ein echtes Schattendasein. Erst zur Mülheimer Landesgartenschau 1992 entstand in der Kuppel mit der weltweit größten begehbaren Camera Obscura, installiert von der Carl Zeiss Jena GmbH nach einer Idee des Mülheimers Prof. Werner Nekes, ein echtes Highlight. Gastronomische Nutzungen der unteren Etagen erwiesen sich als nicht tragfähig, so dass man die Überlegungen zur Einrichtung eines Museums zur Vorgeschichte des Films 2004 wieder aufgriff und, nachdem die

mittel des Landes NRW wurden der Ankauf der Sammlung, die Sanierung des Turms und Neugestaltung finanziert. Die Arbeitsgemeinschaft des

Architekten und Szenographen Prof. Dr. Hans-Hermann Hofstadt mit den Mülheimer Ausstellungsplanern Dr. Heike Niechoj und Helmut Kessler setzte ein interaktives, innovatives Konzept um, das seither seine Bewährungsprobe in jeder Hinsicht bestanden hat.

Oft werden Kunstwerke und Kunstobjekte, sobald sie in einem Museum gezeigt werden ihres Kontextes beraubt. Die Sammlung von KH.W. Steckelings ist bemerkenswert anders. 30 Jahre hat der Wuppertaler gesammelt, um die Vorgeschichte des Films lückenlos erzählen zu können. „Und alle Stücke haben das selbe Niveau“,



Eröffnung 2006

Verhandlungen zum Ankauf der Sammlung von Prof. Nekes endgültig gescheitert waren, Alternativen suchte und mit der Sammlung „S“ fand.

Inge Kammerichs, seinerzeit noch als Leiterin der Tourismusabteilung, und Dr. Tobias Kaufhold als wissenschaftlicher Mitarbeiter entwickelten gemeinsam mit dem Wuppertaler Sammler KH.W. Steckelings das Museumskonzept. Dank einer Spende der RWE Aqua GmbH und der Förder-



Camera Obscura

FORTSETZUNG

bemerkt Prof. Dr. Susanne Regener von der Universität Siegen mit der zweitgrößten Fakultät zur Mediengeschichte. Bei den Studierenden aus Siegen steht ein Besuch der Camera Obscura auf dem Lehrplan. Auch andere Universitäten kommen regelmäßig nach Mülheim – aus Düsseldorf, Köln, Trier, Essen, Wuppertal, Berlin, Basel und Wien. Mehrere Diplom- und Doktorarbeiten konnten erfolgreich betreut werden, so etwa von Yasuhiro Sakamoto von der Uni Tokio. Schließlich ist der Katalog des Museums zu einem Standardwerk zum Thema Vorgeschichte des Films avanciert.

Anderere Museen leihen sogar Exponate aus und ver-

suchen, das Museumskonzept aufzugreifen. Aktuell sind etwa 30 Objekte aus der Sammlung Steckelings im Pommerschen Landesmuseum in Greifswald in einer Ausstellung zu sehen.

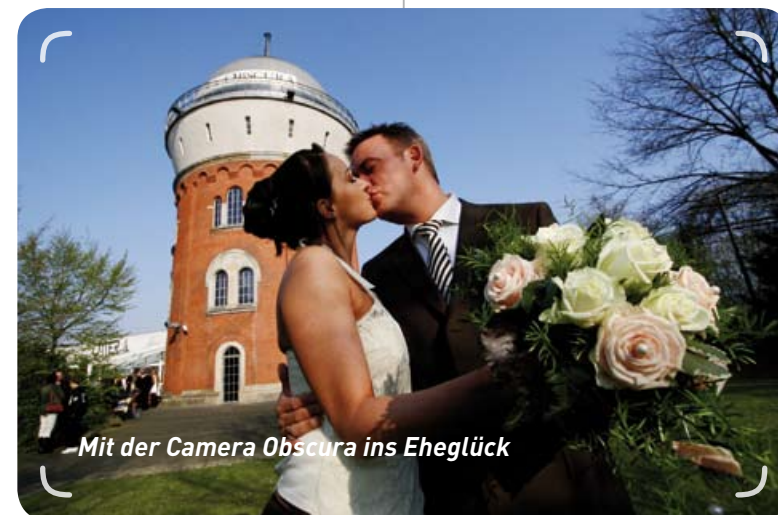


Die Zusammenarbeit mit Mülheimer Schulen ist ebenfalls rege: Interessante Projekte werden mit dem Museumspädagogen Dr. Jörg Schmitz durchgeführt, und auch die angebotenen Workshops und Ferienaktionen sind sehr beliebt. Unterstützt wird die pädagogische Arbeit des Museums maßgeblich durch die Leonhard-Stinnes-Stiftung.

Über 100.000 Besucher kamen bisher in den Turm und sahen sich die Dauerausstellung oder eine der 32 Wechsellausstellungen zum Thema Fotografie an. „Auch GEO-Fotograf Henning Christoph stellte seine Werke hier aus“, berichtet Museumsleiter Dr. Tobias Kaufhold.

In Staunen versetzt die Besucher immer wieder die 15-minütige Projektion mit der weltgrößten begehbaren Camera Obscura, durch die bei schönem Wetter Details von Mülheim an der Ruhr bestens zu erkennen sind! Bisher gab es 8400 Vorführungen mit Dr. Jörg Schmitz und Dr. Tobias Kaufhold.

948 Gruppenführungen, 590 Workshops, 76 Kindergeburtstage und 160



Ebenfalls regelmäßig ausgebucht: die Reihe „Sonntags um 12“, bei der es Vorträge, Konzerte und Dichterlesungen hoch oben in der Kuppel des Turms gibt.

Trauungen hat das junge Museum bereits erlebt. Stets gut besucht ist der alte Wasserturm auch zur ExtraSchicht und beim Tag des offenen Denkmals.

Camera Obscura

FORTSETZUNG

Aus dem nicht mehr existierenden Format „Museumsnacht“ entwickelte sich der „Tag der Türme“, der am 9. Oktober erstmals durchgeführt wird. Als Zielgruppe sind insbesondere Familien angesprochen. Und am 18. September gibt es eine weitere Premiere: ein „Sonntags um 12“ nur für Kinder, bei dem Elke Gold aus ihrem Buch „Hugo, der Wassergeist ...!“ liest.



Sonntags um 12: „Phantastisch plastisch. Die Geschichte der Stereofotografie“, 2007

Ein besonderer Gast kommt regelmäßig in die Camera: Der Wanderfotograf Michael Schaaf, der in Bristol lebt, fotografiert regelmäßig die Besucher des Museums mit dem „Nassplattenverfahren von 1851“.

Das kleine Museumscafé im Erdgeschoss lädt zum Ausruhen und zur Stärkung ein, und Susanne Paschker und Annett Smarcz beraten

gern im Museumsshop, wenn die Wahl zwischen den exklusiven Produkten, darunter z.B. Lithophanien aus Weimarer Porzellan, zur Qual wird.

Der Sammler KH.W. Steckelings zeigt sich mit der Entwicklung des Museums zufrieden: „Es gibt keinen besseren Ort und keine bessere Betreuung für meine Sammlung als in Mülheim. Ich bin wirklich begeistert.“

„Es hätte nicht besser laufen können“ Interview mit Sammler KH.W. Steckelings

Thaumatrope, Lithophanien, Myrioramen – diese Begriffe kennen eigentlich nur Fachleute. Was hat Sie dazu bewogen, solche und weitere Raritäten zu sammeln?

Da ich aus dem Filmbereich komme, wurde ich immer wieder mit der Frage konfrontiert, worin der Ursprung dieser Technik liegt. Ich bekam Exponate geschenkt, begann zu sammeln und landete schließlich irgendwann im 17. Jahrhundert. Ein spannendes Thema: Denn die Geschichte des Sehens ist so alt wie

die Menschheit selbst und die Sammlung dokumentiert die Entwicklungsstufen zu unserer heutigen Mediengesellschaft.

Wie kam es zu dem Entschluss, sich von diesen wunderbaren Exponaten zu trennen?

Eine Sammlung ist nicht dazu gedacht, im stillen Kämmerchen zu verschwinden. Als Sammler verstehe ich den Kaufpreis als „Leasingrate“ auf Zeit; eine Sammlung muss gepflegt und gezeigt werden, damit sie als Kulturgut erhalten bleibt. Ich hatte zuvor be-

reits Ausstellungen bestückt und empfand es als Glücksfall, als da zwei Leute aus Mülheim kamen und sich für meine Sammlung interessierten.

Was gab den Ausschlag zum Verkauf Ihrer Sammlung nach Mülheim – an ein Museum, das erst aufgebaut werden musste?

Da habe ich nicht lange überlegen müssen: Ich fuhr nach Mülheim an der Ruhr, schaute mir die Situation an und war schnell überzeugt. Beim Aufbau des Museums hatte ich beratende Funktion, der An-

satz in der Vermittlung traf genau meine Intention, das Team war unschlagbar und die Chemie stimmte. Die Oberbürgermeisterin erklärte sich bereit, die Politik von dem Projekt zu überzeugen, und Inge Kammerichs musste mit dem Budget exakt auskommen: Beides hat bestens funktioniert!

Genau fünf Jahre und fast genau 100.000 Besucher später – wie ist Ihre persönliche Bilanz?

Ich habe diese Entscheidung nicht eine Sekunde lang bereut; ich bin heute noch oft und gerne dort und besuche „meine Kinder“. Für die Fügung, dass sich alles so ergeben hat, bin ich wirklich dankbar. 20.000 Besucher im Jahr sind



eine erfolgreiche Bilanz, die nicht zuletzt dem Museumsteam unter Leitung von Dr. Tobias Kaufhold und der Fähigkeit, auf die Besucher sehr individuell einzugehen, zu verdanken ist.

MST-Immobilien: Hoher Kostenfaktor, unschätzbarer Wert

Was haben zwei Schlösser, eine Stadthalle, ein Kulturzentrum, ein Wasserturm, ein Aussichtsturm, zwei Pavillons, ein Wikingerschiff und eine Fähre gemeinsam? Sie alle gehören oder werden von der MST GmbH betreut. Auf den ersten Blick erschließt sich der Zusammenhang zwischen Stadtwerbung und Immobilien nebst Wasserfahrzeugen nicht. Man muss tatsächlich bis über zwei Jahrzehnte zurückblicken, um diese Mülheimer Besonderheit nachvollziehen zu können.



Camera Obscura



Ringlokschuppen



Tourainer Pavillon

Zur Mülheimer Landesgartenschau (MüGa) im Jahr 1992 wurden die hinter Schloß Broich gelegene Brachfläche mit Schrottplatz samt Ringlokschuppen und Wasserturm, der große Parkplatz zwischen Stadthalle und Eisenbahnbrücke sowie die Wegstrecken in Richtung Saarn und Styrum vollkommen umgestaltet. Der Ringlokschuppen und der Turm wurden saniert und umgebaut; in Verbindung mit den Partnerstädten wurden im Stadthallengarten ein „Tourainer Pavillon“ und hinter Schloß Broich der „Europa-Pavillon“ errichtet.

Zuvor als „Blümchenschau“ durchaus auch kritisiert, entstand mit der MüGa eine

Parklandschaft, die nach zwei Jahrzehnten – im Gegensatz zu manch anderer Gartenschau – ihren Wert nicht nur erhalten, sondern gesteigert hat. Dies gilt auch für die dazu gehörigen Immobilien: Aus

Industriebrachen erwachsen dank immer weiter optimierter Konzepte mit dem Ringlokschuppen und der Camera Obscura mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films intensiv genutzte Veranstaltungs- und Kulturorte, die sich längst weit über die Stadtgrenzen hinaus einen hervorragenden Ruf gesichert haben. Schloß Styrum wurde (ebenso wie Schloß Broich) aus dem Dornröschenschlaf erweckt, saniert und dank neuer Funktionalität einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Möglich wurde dies nach der Gründung der Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH vor zehn Jahren.

FORTSETZUNG →



Schloß Styrum

Immobilien



FORTSETZUNG

Denn was heute kaum noch bekannt ist: Diese ist die Nachfolgegesellschaft der Landesgartenschau GmbH und kam somit auch in den Besitz der damit verbundenen Immobilien. Mit dem Auftrag der offensiven Vermarktung übernahm

die Gesellschaft 2002 über einen Erbbaurechtsvertrag auch die Stadthalle und Schloß Broich.

Eher spontan kam die MST GmbH zur Betreuung des Saarer Aussichtsturm Storch Georch und der beiden skurrilen Wasserfahrzeuge: Alle drei wurden im Rahmen von städtischen Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen



Nutzungsstandard zu bringen, der eine Ausschöpfung der räumlichen Potenziale ermöglicht und sie für die Zukunft sichert.

Heute stehen die Gebäude den Mülheimern offen: Von Künstlerateliers bis zum Theatersaal und repräsentativen Räumen für Privatanmietungen, von Gastronomie bis zu Büros, von Museen bis zu Freizeitangeboten für Jung und Alt erstreckt sich die Palette.

In weiteren Ausgaben von MST.aktuell werden wir die einzelnen Immobilien und ihre Nutzungen im Detail vorstellen!



Styrum mussten brandschutztechnisch und zugleich denkmalgerecht aufgerüstet werden. Die aufgrund des Alters der Gebäude und teils jahrzehntelangen Sanierungstaus angegriffene Bausubstanz galt es auf einen Sicherheits- und



mit jungen Arbeitslosen gebaut. Nach der Fertigstellung wurden sinnvolle Ideen zur weiteren Verwendung gesucht – und mit der touristischen Nutzung gefunden.

Seitdem floss der Löwenanteil des MST-Etats in den Umbau und Erhalt sämtlicher Immobilien. Stadthalle, Ringlokschuppen und Schloß



Die MülheimPartner stellen sich vor: Mülheimer Wohnungsbau eG

Die Mülheimer Wohnungsbau eG (MWB) zählt zu den traditionsreichsten Wohnungsgenossenschaften in der Region. 1898 gründeten 23 Mülheimer die „Spar- und Baugenossenschaft evangelischer Bürger und Arbeiter Mülheim an der Ruhr“. Nach einer Fusion zur „Mülheimer Wohnungsbau eGmbH“, den Jahrzehnten des Wiederaufbaus und des Baubooms ist

die Genossenschaft heute in unterschiedlichen Bereichen aktiv.

Die MWB vermietet qualitativ hochwertige, aber dennoch kostenmäßig erschwingliche Wohnräume. Ihr Bestand von 4.650 Wohnungen erstreckt sich über die Städte Mülheim an der Ruhr, Düsseldorf und Wuppertal. Daneben betätigt sie sich als



Bauträger – beispielsweise für das städtische „100-Häuser-Programm für Familien“ – und verwaltet 1.900 Miet- und Eigentumswohnungen in Mülheim und Umgebung. 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie aktuell 10 Auszubildende kümmern sich um die über 8.000 Mitglieder der Genossenschaft.



MÜLHEIMER WOHNUNGSBAU

Das Miteinander steht bei der Genossenschaft im Mittelpunkt. So wurde 2008 der gemeinnützige Verein „Mülheimer Nachbarschaft“ gegründet, der Beratungsan-

gebote und Dienstleistungen vermittelt (z.B. über Pflegekooperationen) und gemeinschaftliche Aktivitäten wie Stammtische, Feste, Ausflüge oder Besichtigungen organisiert. Beim Mehrgenerationenwohnprojekt „Miteinander Wohnen ohne Barrieren – Genossenschaftliches Wohnen für Jung & Alt in Saarn“, in dessen Rahmen an der Brüsseler Allee ca. 75 Wohnungen mit Gemeinschaftsräumen, Gärten und Spielflächen entstehen werden, beteiligen sich die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner aktiv am Planungsprozess und an der Gestaltung des Gemeinschaftslebens.

Als örtlich stark verwurzeltes Unternehmen hat die MWB bereits in der Vergangenheit zahlreiche Veranstaltungen und Projekte unterstützt, um die Lebensqualität in unserer Stadt zu bewahren.



Weltkindertag in der MüGa

Heute geschieht das vor allem im Rahmen des Programms „MülheimPartner“. „Es bietet uns die Möglichkeit daran mitzuwirken, das kulturelle Angebot für die Bürgerinnen und Bürger zu sichern“, erläutert Frank Esser, Vorstandsvorsitzender der MWB. „Eine Veranstaltung, die wir seit vielen Jahren sponsern und die uns aufgrund der positiven Rückmeldungen besonders am Herzen liegt, ist der Weltkindertag. Es ist einfach schön, den kleinen Mülheimerinnen und Mülheimern einen spannenden Tag in der MüGa zu ermöglichen“, freut sich Esser. „Was gibt es Schöneres als strahlende Kinderaugen?“ ■



Aktiv für ein lebenswertes Mülheim an der Ruhr:
Der Vorstand der Mülheimer Wohnungsbau eG – Oliver Willems,
Frank Esser, Jürgen Steinmetz (v.l.n.r.)

PORTRÄT Maren Leringer – Start ins Berufsleben mit der Stadthalle

Von der Tellerwäscherin zur ... nun ja, dieser Lebensweg trifft es noch nicht ganz. Doch von einer Praktikantin zur Auszubildenden ist es auch ein enormer und wichtiger Schritt! Dass ein Praktikum eine sinnvolle Zeit ist, kann man an diesem Erfolgsbeispiel

Jahres bis Anfang 2011 in der Stadthalle schnell wieder aus ihren Gedanken gestrichen und ihren Traumberuf gefunden. Ein weiteres Praktikum sollte folgen und nun ist sie seit dem 1. Juli 2011 Auszubildende zur Veranstaltungskauffrau – natürlich in der Stadthalle!



mit ruhiger Gewissheit sagen. Für die 20-jährige Maren Leringer waren genau diese Einblicke in die Arbeitswelt wegweisend. Ihren ursprünglichen Berufswunsch hat sie nämlich nach ihrem dreimonatigen Praktikum von Oktober letzten

„Die Stadthalle ist ein großes und renommiertes Haus. Ich habe in dieser kurzen Zeit schon bemerkt, dass die Veranstaltungen sehr breit gefächert sind und für viele Altersgruppen etwas bieten“,

beschreibt die junge Auszubildende ihre ersten Eindrücke. „Es ist genau das, was ich von einem Beruf erwarte; ich habe Kundenkontakt, muss sehr gut organisieren können, habe eine Bürotätigkeit und erlebe jeden Tag abwechslungsreiche, neue und spannende, herausfordernde Situationen“, umschreibt sie ihre Tätigkeiten. Erste berufliche Veranstaltungserfahrungen in der Stadthalle hat sie schon gesammelt, da sie bei jeder Veranstaltung, sei es Tagung, Kongress, Theatervorstellung oder auch Gala, Preisverleihung und Abiball komplett in die anfallenden Aufgaben eingebunden wird.

Die gebürtige Mülheimerin, die seit ihrer Kindheit erfolgreich dem Fechtsport nachgeht, hat das Otto-Pankok-Gymnasium besucht und war bis 2005 Turnierfechterin. Sie erreichte sogar gute Platzierungen bei den Deutschen Meisterschaften. Doch heute bleibt nur noch Zeit für das eigene Training, und einmal in der Woche für das Training von kleinen Nachwuchsfechtern. Für uns hat sich Maren Leringer in ihrer Fecht-Montur fotografieren lassen – natürlich in der Stadthalle! ■



„... weil uns das Museum – vor allem unseren Kindern – die Fotografie in den Anfängen veranschaulicht hat und deutlich wird, mit welchen Ideen die Menschen versucht haben, Bilder aufs Papier zu bringen“, Andrea von Styp-Rekowsky (3. v. links), Wuppertal, 100 000. Besucherin der Camera Obscura!

GEWINNSPIEL

Wir verlosen **ein hochwertiges Kaleidoskop** und **1 x 2 Eintrittskarten für die Camera Obscura** mit dem Museum zur Vorgeschichte des Films sowie **1 x 2 Karten für ein Mülheimer Sinfoniekonzert!** Beantworten Sie diese Frage: **In welcher Stadt lebt der Sammler der Camera-**

Obscura-Exponate KH. W. Steckelings?

Senden Sie die Antwort ...

... per Mail an:
buelent.firat@mst-mh.de

... per Post an:
Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)
Bülent Firat / MST.aktuell
Am Schloß Broich 28–32
45479 Mülheim an der Ruhr

VERANSTALTUNGSKALENDER September / Oktober / November

CAMERA OBSCURA

10.9., 10 bis 18 Uhr:
Tag der offenen Tür,
Eintritt frei

11.9., 11 und 15 Uhr:
**Vortrag „Neoromanik
– eine architektonische
Manifestation des Herr-
schaftsanspruchs Kaiser-
Wilhelms II“,** Vortrag und
Kindermalaktion an dem
Tag kostenfrei

18. 9., 11 Uhr: **Eröffnung
der Ausstellung „Mit den
Augen der alten Meister.
Schüler der Berufsschule
Essen machen Kunstge-
schichte“** (bis zum 23.10.)

18. 9., 12 Uhr: **„Sonntags
um 12“: Elke Gold liest aus
ihrem Buch „Hugo, der
Wassergeist ...!“**, nur für
Kinder ab 4–5 Jahre, Dauer:
ca. 45 Minuten; Anmeldung
unter Tel.: 02 08 / 3 02 26 35

Der Mülheimer Videoclip-Wettbewerb: Meine Stadt. Mein Film.

Im Mittelpunkt stehen die
Mülheimer: Wer macht was
für Mülheim und für seine
Mitbürger? Der Videoclip-
Wettbewerb MEINE STADT.
MEIN FILM. der MST ist
eine Initiative der Mülheim-
Partner, einer Gruppe von
Mülheimer Unternehmen,
die sich gemeinsam mit der
MST GmbH für ein lebendi-
ges und lebenswertes Mül-
heim an der Ruhr einsetzen.
Informationen, Beitrags-
bedingungen, Teilnahme-



schluss und der Anmelde-
bogen können einem Flyer
entnommen werden, der in
der Touristinfo erhältlich
ist, und auch unter **www.
muelheim-partner.de** zum
Download bereit liegt.

9.10., Tag der Türme

30.10., „Sonntags um 12“:
**Klaus Schröter spricht mit
Grammophonuntermalung
zum Thema „Gefeierte Te-
nöre auf dem 2. Bildungs-
weg“**; Anmeldung unter
Tel.: 02 08 / 3 02 26 35

20.11., „Sonntags um 12“:
**Gudrun Heinemann stellt
ihr neues Buch „Abenteuer
auf La Palma, das Geheim-
nis des Vulkans“ vor,**
für Kinder ab 11 Jahre,
Anmeldung unter Tel.:
02 08 / 3 02 26 35

STADTHALLE

3. bis 4.9., **Lifestyle Messe
WEGUSPO**

14.9., **Seniorenbuschule
MVG / EVAG**

ab 15. 9.
Reihe KULTUR.GUT –
eine Veranstaltungsreihe
von Theaterbüro des Kul-
turbetriebes und Kultur im
Ringlokschuppen e.V.
www.kulturgut-stadthalle.de

17.9., **Die große Ü30-Party**

24.9., **Konzert Männerchor
Liederfreunde e.V.**

2.10., **47. Mülheimer
Kreativ-Markt**

4.10., **Seniorenbuschule
MVG / EVAG**

5.10., **Ausbildungsmesse
2011 – JobService GmbH**

13.10., **Sinfonie-Konzert:
Salzburg Chamber Soloists**

30.10., **Second Hand
Modemarkt**

30.10., **DiaSHOW
„Hurtigruten“**

12.11., **Konzert Mülheimer
Zupforchester**

13.11., **Familienkonzerte
Gesprächskreis Musik**

13.11., **Ausstellung zum
Weltdiabetestag 2011**

16.11., **Sinfonie-Konzert:
Staatsorchester Rheinische
Philharmonie**

27.11., **48. Mülheimer
Kreativ-Markt**

MST-VERANSTALTUNGEN

10. und 11.9.,
Drachenboot-Festival

18.9., **Weltkindertag**

6.11., **Verkaufsoffener
Sonntag**

Impressum

Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH (MST)
Am Schloß Broich 28–32
45479 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08 / 9 60 96 15
E-Mail: info@mst-mh.de

Verantwortlich:
Inge Kammerichs

Redaktion:
Heike Blaeser-Metzger,
Beate Düning, Bülent Firat

Satz und Layout:
Markus Krieger

Fotos: Joshua Belack, Jürgen
Diemer, Bülent Firat, Ilja Höpping,
Monika Kirsch, Andreas Köhring,
Markus Krieger, Mülheimer
Wohnungsbau eG, Walter
Schernstein, Stadtarchiv Mülheim
an der Ruhr, Nicole Trucksess,
ujesko, Yannik Willing